

Auch ohne Fasnet ein voller Erfolg

Narr mit Herz | Rund 5500 Euro gesammelt: In Corona-Zeiten waren die Bürger besonders großzügig

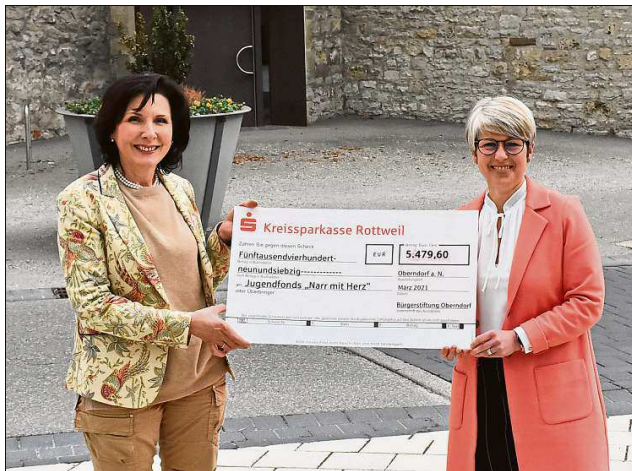
So turbulent wie 2021 lief die Organisation der Bürgerstiftung-Aktion »Narr mit Herz« wohl noch nie ab. Nachdem man eine Drive-in-Aktion auf die Beine gestellt hatte, fiel die dann doch ins Wasser. Trotzdem sind die Organisatoren sehr zufrieden.

■ Von Jasmin Cools

Oberndorf. »Wir sind einfach überwältigt von der Resonanz«, sagt Birgit Müller-Stark, stellvertretende Vorsitzende der Oberndorfer Bürgerstiftung. »Ein Narr-mit-Herz-liches Dankeschön an alle Bürger und Narren.«

Ursprünglich hatte die Bürgerstiftung geplant, die Narr-mit-Herz-Bündel coronakonform im Rahmen einer Drive-in-Aktion draußen zu verteilen, statt wie sonst am Schantlesonntag sowie am Fasnetsonntag und -montag auf den Straßen und in den Lokalen unterwegs zu sein, um sie zu verteilen.

Doch wenige Tage vor der Umsetzung wurde der Aktion wegen der Coronaverordnung vom Ordnungsamt ein Riegel vorgeschoben. »Da wa-



Birgit Müller Stark (links) und Simone Kinzel sind überwältigt von der Resonanz. Foto: Cools

ren wir schon ein wenig enttäuscht. Aber im Nachhinein hat sich das als gut herausgestellt. Außerdem war es an dem Tag eiskalt«, sagt Müller-Stark lachend. Also hatte sich das Orga-Team kurzfristig etwas Neues überlegen müssen. Die Bündel waren dieses Jahr lediglich per E-Mail-Be-

stellung erhältlich. Die Befürchtung, dass das der Spendenfreudigkeit der Bürger einen Abbruch tun könnte, hat sich nicht bestätigt, wie Müller-Stark und Simone Kinzel vom Orga-Team zeigten. Im Gegenteil: Mit rund 1000 Bündeln für insgesamt 5500 Euro wurden zwar ins-

gesamt weniger Bündel als sonst verkauft, jedoch wurde deutlich mehr pro Bündel gespendet, im Schnitt 5,50 Euro statt der vorgegebenen drei Euro. 2020 hatten die Bürger rund 1000 Euro weniger gespendet. Unter den Käufern des Bündels seien ein paar besonders großzügige Spender

gewesen, erklärt Kinzel. Zudem hatte die Bürgerstiftung Bündel bei Restaurants mit To-go-Angebot und Dienstleistern, die noch Kundenkontakt haben, wie Praxen, auslegen dürfen.

»Der Aufwand hat sich definitiv gelohnt«, sagt Birgit Müller-Stark, die Abende lang Mails bearbeitet, Zahlungseingänge kontrollieren und Briefe abschicken musste, während Simone Kinzel sich teilweise zu Fuß um die Auslieferung kümmerte.

Die Aktion Narr mit Herz gibt es in Oberndorf seit 2017. Insgesamt 18 000 Euro konnten dem Jugendfonds darüber schon zugeführt werden.

Nun warte man nur noch gespannt auf die Anträge der Jugendlichen, so Müller-Stark. Da den Vereinen ja zurzeit Einnahmen fehlten durch weggefallene Feste, gebe es bestimmt manches Projekt, das in Frage kommen, meint Kinzel. Die Antragstellung kann formlos erfolgen. Benötigt werden nur eine Beschreibung des Projektes, die Gesamtkosten und die Mittelung über Eigenleistung oder andere Förderer. Interessierte können sich unter Telefon 07423/9290622 oder per E-Mail an info@buergerstiftung-oberndorf.de melden.

Landtagswahl in Oberndorf

Oberndorf. Für die Wahl des Landtags am 14. März sind in Oberndorf zwölf Urnenwahlbezirke eingerichtet und wegen der erhöhten Zahl von Briefwählern zwei Briefwahlbezirke im Rathaus Oberndorf. Vorsorglich wurden die Wahllokale in den Ortsteilen in örtliche Hallen verlegt. So wird in Aistaig im evangelischen Gemeindehaus, in Altoberndorf in der Flößerhalle, in Befendorf in der Turn- und Festhalle, in Bochingen im Kronesaal, in Boll in der Mehrzweckhalle und in Hochmössingen in der Turn- und Festhalle gewählt. Die Wahllokale sind öffentlich zugänglich. Dennoch besteht die Verpflichtung zum Tragen einer medizinischen Maske, zum Mindestabstand und zum Desinfizieren der Hände. Aus Hygienegründen empfiehlt das Wahlamt auch, einen eigenen Stuhl mitzubringen. Aufgrund der Verlegung der Wahllokale, mit Ausnahme des Wahlbezirks 03 Neckarvorstadt im Kindergarten St. Raphael in der Teckstraße, sind alle rollstuhlgerecht zugänglich. Die beiden Wahllokale in der Grundschule Lindenhof (Wahlbezirke 04 und 06) sind über Rampen erreichbar. Die beiden Wahllokale wurden räumlich ausreichend getrennt.

■ Oberndorf

■ **Zum Taizégebet in St. Michael** lädt die katholische Seelsorgeeinheit donnerstags um 18 Uhr ein. Auch am Freitagmorgen zur »Marktzeit« kann man in der St. Michaelskirche meditativ verweilen.

■ **Der Tafelladen** ist heute von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Um einen Einkaufsausweis zu erwerben, können in dieser Zeit Anträge abgeholt werden. Auch können Lebensmittelspenden abgegeben werden.

ALTOBERNDORF

■ **Das Märkte** hat heute von 15.30 bis 17 Uhr auf dem Rathausplatz geöffnet. Angeboten werden Fleisch-, Wurst- und Backwaren, Obst, Gemüse, Eier und Honigprodukte.

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Polizei: 110
Polizeirevier: 07423/8 10
Feuerwehr, DRK-Rettungsdienst, Notarzt: 112
Gift-Notruf: 0761/1 92 40

APOTHEKEN
Kur-Apotheke Lauterbach: Pfarrer-Sieger-Straße 28, 07422/44 50.
Stadt-Apotheke Dornhan: Obere Torstraße 29, 07455/13 55.

ÄRZTE
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
Zentrale Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche am Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen: wochentags von 19 bis 21 Uhr (ohne Voranmeldung)
Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst: 18 und 21 Uhr (0180/607 46 11)

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07423/781 47
Fax: 07423/783 73
E-Mail: redaktion@oberndorf.de
@schwarzwalder-bote.de
Anfragen zur Zustellung: 0800/780780 2 (gebührenfrei)

Naturschützer wollen eine Alternative zur Rodung finden

Offener Brief | Hochwasserschutz am Neckar: NABU/BUND bieten Hilfe für ökologisch vertretbare Lösung an

Oberndorf. Nachdem sich der Bürgermeister noch einmal zu der geplanten Rodung der Bäume auf der Dammkrone des Neckars geäußert hatte, meldet sich Beatrix Lamprecht, Vorsitzende der NABU/BUND-Ortsgruppe zu Wort.

Sie sieht ein Informationsdefizit von Seiten der Verwaltung. Obwohl man Träger öffentlicher Belange sei, habe man die Pläne des Büros nicht zur Verfügung gestellt bekommen, sondern sich selbst besorgen müssen, so der Vorwurf. Und anfangs seien Bäume, die nun im Plan rot eingezeichnet sind, noch in grün dargestellt worden, so Lamprecht. 2019 sei auch noch die Rede davon gewesen, dass »Bewuchs und Gehölze teils toleriert werden können und

die Spundwände kaschieren«. Auf eine Anfrage im Dezember 2020 habe die Verwaltung auf die Gemeinderatssitzung verwiesen. »Dass sofort ein Beschluss herbeigeführt werden soll, wurde uns nicht mitgeteilt – kein feiner Zug.«

»Uns war klar, dass einzelne Bäume der Maßnahme zum Opfer fallen werden, wir sind ja nicht weltfremd. Aber dass nun sämtliche Gehölze weichen müssen, war bis zur Veröffentlichung der Vorlage nicht ersichtlich. In dieser kurzen Zeit war es uns nicht möglich, Alternativen zu recherchieren und vorzuschlagen.«

Zwischenzeitlich sei man einen Schritt weiter, jedoch habe der Gemeinderat durch den Beschluss erst einmal Fakten geschaffen. »Wir sind sehr

enttäuscht über die Entscheidung.« Die Bäume hätten noch etwa 400 Jahre Lebenserwartung vor sich, sagt Lamprecht. Keine Ausgleichsmaßnahme könne den Verlust kompensieren. »Weder wir noch die Gemeinderäte werden erleben, wenn die neu gepflanzten Bäume eine vergleichbare Leistung erbringen.«

Die Bindung von CO₂ und die Produktion von Sauerstoff seien bei einem alten Baum exponentiell höher als bei einem jüngeren. Lebensräume, wie Höhlen für Vögel, entständen erst ab einem gewissen Alter der Bäume. Eine Abkühlung der Umgebung durch Wasserverdunstung und die Beschattung des Neckars erbringe ein Baum erst mit einer

gewissen Größe. »Ein mathematischer Ansatz für den Ersatz ist, dass pro Altbäum fünf bis sieben Jungbäume gepflanzt werden müssen, die dann aber auch über Jahrzehnte anwachsen und sich entwickeln müssen«, meint Lamprecht. Sie sei bei ihrer Recherche auf Untersuchungen gestoßen, die bewiesen, dass Bäume an Dämmen positive Auswirkungen hätten. »Unsere Vorfahren hatten gute Gründe, die Ufer zu bepflanzen. Wir hätten uns gewünscht, dass die Planung das berücksichtigt.«

Die in des Bürgermeisters Stellungnahme erwähnten Untersuchungen zu Rück- und Einstauberichten außerhalb der Ortschaften seien dem NABU unbekannt. Mit diesen

Informationen sowie Angaben dazu, welche Flächen entlang des Neckars nun in städtischem Besitz seien, könne man möglicherweise eine Alternative finden, um die Bäume zu erhalten, so Lamprecht.

Sie stellt klar: »Wir sind für Hochwasserschutz, und wir sind überzeugt, dass es eine ökologisch besser vertretbare Lösung geben kann. Wir sind an einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Verwaltung im Bereich Umwelt- und Naturschutz interessiert und sehen positive Entwicklungsmöglichkeiten sowohl für die Stadt als auch für die BUND/NABU-Gruppe. Wir reichen unsere Hand. Nutzen Sie das ehrenamtliche Engagement zum Wohle der Stadt«, so der Appell an die Verwaltung.

Baldige Lockerungen für Musiker und Sportler möglich?

Ortschaftsrat | Die »Harmonie« Boll will die Halle nach der Corona-Pause für Probeabende nutzen

■ Von Sylvia Fahlradl

Oberndorf-Boll. Bei der jüngsten Sitzung des Ortschaftsrats in der Boller Mehrzweckhalle wurde anhand des Energieberichts 2019 der Strom- und Wasserverbrauch öffentlicher Einrichtungen vom ehemaligen Schlachthaus über das Rathaus, den Kindergarten und die Kinderkrippe bis zur Straßenbeleuchtung unter die Lupe genommen.

Über dem oberen Grenzwert und vom Zielwert weit entfernt lag der Wärmeverbrauch in der Mehrzweckhalle. Die 35 Jahre alte Heizungsanlage von 1986 lasse bei der Energieeffizienz zu wünschen übrig, sagte Ortsvorsteher Wolfgang Schittenhelm.

Zusätzlich erhöht wurde der Verbrauch durch die Wärmetrocknung nach Wassereintritt. Besonders hoch fielen



In Boll ging es um die Hallennutzung. Archiv-Foto: Holzer-Rohrer

auch die Kosten für die Wärmeverorgung im Kindergarten aus. Schittenhelm erhofft sich über Maßnahmen zur Wärmedämmung eine Verbesserung. Eigentümerin des Gemeindehauses, das diesen Teil des Kindergartens beherbergt, ist die evangelische Kirchengemeinde, die mit einer umfassenden Sanierung begonnen hat.

Aus der geplanten Ände-

rung der Hauptsatzung, die am 16. März im Gemeinderat beschlossen werden soll, griff Schittenhelm die für Boll relevanten Punkte heraus. So würden die Regelungen zur Ortschaftsverfassung um weitere fünf Jahre verlängert. Laut Paragraf acht seien für die sechs Stadtteile »Ortschaften mit einer örtlichen Verwaltung eingerichtet«. Pro Gremium betrage die Zahl

der Ortschaftsräte sieben Mitglieder. Sofern der Ortsvorsteher nicht selbst Gemeinderatsmitglied sei, könne er an den Verhandlungen des Gemeinderats und seiner Ausschüsse mit beratender Stimme teilnehmen.

Laut Schittenhelm gehörten glücklicherweise über Jahre hinweg drei Boller Bürger dem Oberndorfer Gemeinderat an, um dort die gesamtstädtischen Interessen zu vertreten. Aktuell zählen außer ihm selbst Fraktionskollege Dieter Rinke (FWV) und Ralf Heinzelmann (CDU) dazu. Neu in die Hauptsatzung aufgenommen werde die Durchführung von Sitzungen ohne persönliche Anwesenheit der Mitglieder im Sitzungsraum. Damit können in Zukunft sowohl der Gemeinderat, seine Ausschüsse als auch die Ortschaftsräte per

Videokonferenz tagen. Laut Gemeindeordnung muss bei öffentlichen Sitzungen eine zeitgleiche Übertragung von Bild und Ton in einen öffentlich zugänglichen Raum erfolgen.

Schittenhelm hielt es für möglich, dass es für Musiker und Sportler bald zu Lockerungen kommen könnte und nahm die Beratung über einen Antrag auf Hallennutzung in die Tagesordnung auf. Der Musikverein Harmonie Boll möchte sich nach der Zwangspause alle drei Wochen am Freitag zu einer Gesamtprobe treffen, was aufgrund der Abstände im Problemlösungsbereich ist. Wegen anderweitiger Belegung werde man die Zeit ab 21 Uhr anbieten, schlug der Ortsvorsteher mit dem Einverständnis der Ortschaftsräte vor und folgte dem Vorschlag.